"Nume kei Angscht - är bysst nid!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der grüne Daumen

Von einem passionierten Kleingärtner sagt man im Englischen, er habe einen ‹grünen Daumen›. Oft sorgt das Ungeziefer dafür, daß nach mancher Stunde harter Gartenarbeit der Daumen das einzig Grüne bleibt. Dennoch läßt sich der Gärtner nicht entmutigen. Seine Leidenschaft ist verwandt mit der Leidenschaft des Spielers. Er *muß* immer und immer wieder beginnen. Ihm verdanken wir vielleicht das Menschsein. Denn hätten die Schnecken und Maulwurfsgrillen gesiegt, so wäre der Menschheit wohl nichts anderes übriggeblieben, als Schnecken und Maulwurfsgrillen zu werden.

*

All das nützliche Getier, das im Garten das böse Ungeziefer vertilgt, als Dank für schonende Behandlung und Fütterung im Winter! Wenn ich so mit der Giftspritze durch den Garten stapfe und die Chemikalien in den Schleimhäuten spüre, dann denke ich: Der größte Insektenvertilger ist inzwischen der Hausvater geworden! Wer beschreibt aber sein Dasein in einem Schulbuch?

*

Schwimmbecken, Freizeit-Zentren, Parks, Spielplätze und Blumenanlagen bei großen Wohnsiedlungen sind der Stolz der Architekten, Hauseigentümer und Gemeindepolitiker. Doch dieser Stolz ist hundertmal kleiner als jener des Mieters, der auf seinem Fenstersims die erste selbst angesäte Pflanze aus einem dünnen Stück Erde sprießen sieht.

*

Feudalherren mußten ihre Völker durch Verteilung von Land besänftigen. Vielleicht kommt der Tag, da die Demokratien gezwungen sind, den Einwohnern von Satellitenstädten unentgeltlich Topferde abzugeben.

*

«Ihr Rasen wird früher grün!» wirbt eine Rasendüngerfirma. Früher als wessen Rasen? Ehrlicher wäre der Slogan: «Ihr Nachbar wird früher gelb!» (Vor Neid über Ihren früher grünen Rasen.)

*

Ich baue ein Haus mit viel Spielplatz für meine Kinder, du baust ein Haus mit viel Spielplatz für deine Kinder, er baut ein Haus mit viel Spielplatz für seine Kinder. Aber meine, deine und seine Kinder spielen alle in einer brachliegenden Gerümpelwiese, die neben meinem, deinem und seinem Kinderspielplatz liegt.

Robert da Caba

Aus dem Wortschatz jedes Hundebesitzers:

«Nume kei Angscht — är byßt nid!»

Der Präsident vom Komitee

Der Präsident vom Komitee
trägt sichtbar seine Pflicht.
Vermutlich noch im Negligee
läßt er die Würde nicht.

Beim Schreiten durch die Welt benützt
das Rückgrat er als Waffe.
Sein Geist ist von Klischees gestützt,
damit er nicht erschlaffe.

Die übrige Natur ist die:
Zurückhaltung, Distanz!
Der Präsident vergißt es nie,
er ist, nebst Mensch, Instanz!

Er darf auf den Standpunkt stehn,
wenn andere schon dort sind.
Er darf erst in sich selber gehn,
wenn andere schon fort sind.

Der Präsident, im Gremium,
hebt seines Hauptes Pracht,
als schwämme er im Frösche-Schwumm
in einem Meer von Macht.

(Wir wissen, gelt, er schwimmt am End
im Strom der Zeit, wie wir.
Doch spotte nicht – ein Präsident
steckt auch in Dir und mir!)

Röbi